

Kölnische Rundschau

20.04.2007

Spaß am Lernen bringt Erfolg

VON MARTINA WINDRATH

Wie entsteht ein Regenbogen? Wie lebt der Regenwurm? Ein Spaziergang durch die Natur im Kindergartenalter kann durch Wahrnehmung der Phänomene, geweckte Neugier und eine anschauliche Erklärung mehr für die Bildung bringen als das Einpauken abstrakter Formeln. Das meinte beim prominent besetzten Symposium der Kölner Wissenschaftsrunde zur Nachwuchsförderung vorgestern nicht nur Publizist Professor Ernst Peter Fischer. Spaß am Lernen sei eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Bildungs- und Berufslaufbahnen. Zur praxisbezogenen „Einstiegsphase“ ins erforderliche lebensbegleitende Lernen muss sich später an Hochschulen auch die nötige Theorie hinzugesellen, „und Begabung“, so Uni-Rektor Prof. Axel Freimuth.

Wie können Spitzenkräfte von morgen heute gut gefördert werden? Welche Schwächen hat das Bildungssystem? Das waren Fragen, denen die Experten bei der Veranstaltung im Kölner Bildungsjahr von Stadt und Uni nachgingen, das die Rundschau präsentiert. Als Alternative zu Schuldrill mit Betonung auf Fleiß und Disziplin malte Zukunftsforscher Matthias Horx im Impulsvortrag in der Musikhochschule ein erstrebenswertes Bild von der Wissensgesellschaft mit Lust zur Weiterbildung, Teamgeist und Bereitschaft zum Wandel, Flexibilität, Kreativität und auch emotionaler Intelligenz. Auf den Ausbau des Transfers und der Kooperation von Wissenschaft und Praxis setzen FH-Professorin Margot Ruschitzka und Unternehmer Dr. Patrick Adenauer, der motivierten Nachwuchs unterstützt.

Zur Verbesserung der Angebote und stärkeren Förderung werde eine Menge in Kitas und Schulen getan, so die Kölner Bildungsdezernentin Dr. Agnes Klein, doch gebe es einige Schwächen im System, etwa durch die sehr frühe Entscheidung für die weiterführende Schule. Auch mehr Investitionen in das Bildungssystem würden die Situation verbessern, so Freimuth mit Blick auf besser aufgestellte Länder: „Das erfordert einen gesellschaftlichen Konsens.“